

Taube, Storch und Sperling.

Vater Fridolin hatte ein kleines Bauerngut. Einst saß er vor seiner Hausthür und schmauchte ein Pfeifchen. Kamen zwei Täubchen geflogen, die setzten sich auf das Plumpenhäuschen und sprachen: „Lieber Bauer, wir haben uns verfliegen und finden unsere Heimath nicht wieder. Laß uns bei Dir wohnen!“ — Sagte der Vater Fridolin: „Vier Wochen will ich es mit Euch versuchen. Sehe ich, daß Ihr es werth seid, so könnt Ihr für immer bei mir bleiben.“ Darauf baute er ihnen einen Taubenschlag und sie flogen fröhlich ein und aus. Sie führten ein stilles, friedliches Leben, kamen mit Niemandem in Streit und so gewann sie Fridolin lieb und sie durften bei ihm bleiben. Bald darauf war der Bauer auf dem Felde. Kamen zwei Störche daher gestiegen. Die sprachen: „Lieber Bauer, erlaube uns, daß wir auf Deinem Hause ein Nest bauen dürfen. Es sind hier in der Umgegend viel Frösche und Eidechsen, darum möchten wir gern hier wohnen.“ — Sprach der Bauer: „Vier Wochen will ich's mit Euch versuchen. Betragt Ihr Euch gut, so könnt Ihr alle Jahre bei mir einkehren.“ — Darauf trugen die Störche Aeste, Schilf, Stroh und Moos herzu, bauten ein Nest, legten Eier, brüteten und bald guckten fünf junge Störche mit ihren langen Hälsen und Schnäbeln aus ihrer Wiege heraus. Auch die Störche lebten mit allen Menschen und Thieren im Hause in größter Eintracht und zeigten sich als gute Hausgenossen. Deshalb hatte sie der Bauer Fridolin sehr lieb und oft sagte er: